

(Dieser Artikel wurde vornehmlich für Nichtjäger geschrieben. Er hat keinen wissenschaftlichen Anspruch, sondern einen informativen Charakter. Die in dem Artikel genutzten Informationen basieren aus eigenen Erkenntnissen sowie aus Quellen wie im Quellenverzeichnis hinterlegt).

Kleiner Fuchsbandwurm (Echinococcus multilocularis)

Der Fuchs trägt den für den Menschen gefährlichen kleinen Fuchsbandwurm als Wirt im Darm und scheidet diesen mit der Losung aus. Der Fuchsbandwurm ist in ganz Deutschland verbreitet. Bis zu 30% der Füchse sind Träger dieses Parasiten.

Hunde und Katzen sind ebenfalls ständig einem Infektionsrisiko ausgesetzt.

Für den Menschen kann dieser Parasit sehr gefährlich werden.

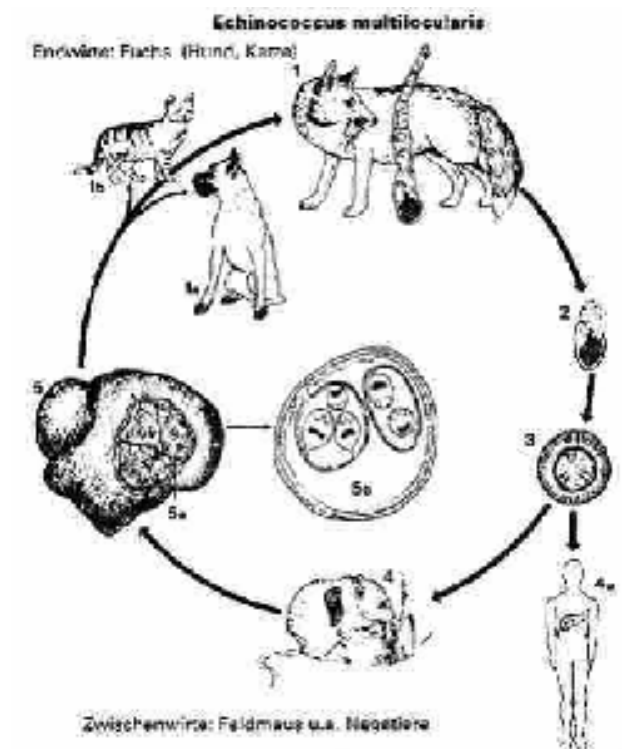


Abb. Wirtswechsel des Kleinen Fuchsbandwurm

(Quelle: BGVV) Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin

An **Pflanzen Pilzen und Waldfrüchten** hängende **Bandwurmeier** werden von Kleinsäugetieren wie Mäusen, Bismarratten und sonstigen Kleinsäugetieren aufgenommen. Im Darm dieser Zwischenwirte schlüpfen Larven, die über das Blut in die Leber gelangen. Die sich im Darm der Zwischenwirte zu Finnen entwickelnden Larven bilden jeweils bis zu 1000 Kopfanlagen aus. Die **Leber** wird dabei tumorartig durchwuchert, **stark vergrößert** und letztendlich zerstört.

Die Zwischenwirte werden durch die Finnen und deren Entwicklung stark geschwächt oder verenden und werden so zur leichten Fuchsbeute.

Im Fuchsdarm entwickeln sich aus der Finne u.U. bis zu 200.000 ca. 1,5 – 2,5 mm große Bandwürmer.

Nach ca. 28 Tagen werden wieder Eier produziert. Schon nach ca. 40 Tagen werden reife Bandwurmglieder z.B. über die Losung abgestoßen. Man kann sie auf oder in der Fuchslösung nur ganz schwer erkennen. Die Entwicklungsdauer von der Infektion eines Fuchses bis zur Geschlechtsreife des Bandwurmes beträgt etwa 40 Tage und seine Lebensdauer etwa 4 – 5 Monate.

Fuchslösung ist zum Ende hin spitz ausgedreht.

Ansteckungsfähige Bandwurmeier (Eier mit Gliedern) gelangen dann wieder auf Pflanzen, Pilze und Waldfrüchte, die von Kleinsäugetieren oder auch vom Menschen mit der Nahrung aufgenommen werden.

Beim lebenden Fuchs als Wirt führt ein Befall mit Bandwurmeiern zu keiner wesentlichen Störung des Allgemeinbefindens.

Der Nachweis über den Befall eines Fuchses ist nur möglich, über die Losung (Bandwurmeier) oder am toten Fuchs.

Nach Darstellung von Experten sollen **70% der Füchse in stadtnahen Bereichen** den Fuchsbandwurm als Zwischenwirt in sich tragen und eine Gefahr für die Bevölkerung darstellen.

Merke: Bandwurmeier sind sehr widerstandsfähig und überstehen leicht wochenlanges Tieffrosten von mehr als -20 Grad Celsius.

Beim Kontakt mit Füchsen ist größte Sorgfalt geboten und vorbeugende Schutzmaßnahmen anzuwenden. Beim Abbalgen ist unbedingt Schutzkleidung (Handschuhe und Mundschutz) zu tragen.

Der Fuchsbalg ist beim Abbalgen vorher unbedingt nass zu machen.

Schutz der Jagdhunde durch regelmäßiges Entwurmen.

Beim Menschen ist höchste Vorsicht beim Verzehr von Waldfrüchten und Pilze geboten.

Pilze oder Waldfrüchte niemals ungewaschen oder ungekocht verzehren.

Achtung: Durch die Aufnahme von Bandwurmeiern die auf Pflanzen, Pilzen und Waldfrüchten haften kann auch der Mensch zum Zwischenwirt werden. Krankheitsbild wie vor beschrieben bei den Kleinsäugetieren.

Im Darm des Menschen als Zwischenwirt schlüpfen Larven, die über das Blut in die Leber gelangen. Die Leber wird dabei tumorartig durchwuchert, stark vergrößert und letztendlich zerstört. Dieses führt beim Zwischenwirt (hier der Mensch) immer zum Tode, wenn nicht rechtzeitig vorher eine gezielte Behandlung erfolgt. Diese Behandlung kann auch eine operative Organentfernung oder –Transplantation sein kann. Ein großes Problem bei der Infektion des Menschen besteht darin,

weil diese Krankheit erst zu einem späten Zeitpunkt erkannt wird, wenn die Leber bereits schwere Schäden aufweist.

Das Larvenstadium (Finnen = Hydatiden) verursacht beim Menschen die alveoläre Echinokokkose.

Heilungschancen bestehen nur, sofern der Befall im Anfangsstadium festgestellt und gezielt behandelt wird.

Zum Schutz einer Infektion des Menschen werden deshalb folgende Vorsichtsmaßnahmen empfohlen:

- Vorsorglich Verzicht auf den Verzehr roher Waldfrüchte. Beeren und Pilze sollten nur nach Erhitzen auf über 60 Grad C genossen werden. Ein Einfrieren bei minus 20 Grad C führt **nicht** zur Abtötung der Bandwurmeier.
- Jäger sollten beim Abbalgen von Füchsen in jedem Fall bestimmte Vorsichtsmaßnahmen wie **Anfeuchten des Felles**, Abbalgen mit **Handschuhen** und **Mundschutz** beachten. **Den Abbalgevorgang beenden und nicht zwischendurch essen.**
- Sind im Kot insbesondere der Katze weiße, fliegeneiergroße Stippchen sichtbar, sollte sofort auf Echinokokkose untersucht werden.
- Bei Kontakt mit Füchsen ist **gründliches Waschen der Hände** mit Bürsten der Fingernägel unerlässlich, um etwa anhaftende Bandwurmeier zu entfernen. Ansonsten empfiehlt sich das Tragen von Einmalhandschuhen, wenn Füchse mit den Händen transportiert werden müssen.
- Hunde und Katzen sollten **regelmäßig** mit einem spezifisch gegen den kleinen Fuchsbandwurm wirksamen Mittel **entwurm**t werden. Diese Entwurmung ist regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Die Mittel zur Entwurmung sind beim praktizierenden Tierarzt erhältlich.
- **Hunde und Katzen möglichst nicht frei laufen lassen**, um die Gefahr der Aufnahme von Wurmeiern zu reduzieren. Hunde- oder Katzenbesitzer sollen nach Möglichkeit darauf achten, dass diese Haustiere **keine Mäuse jagen**.

BK